Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

17 (1891)

22.9.1891 (No. 222)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1085912

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Sant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 222. Dienstag, den 22. September 1891. 17. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns, zum Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt"
und amtlichen Anzeiger

ganz ergebenst einzuladen.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt", die älteste und gelesenste Zeitung unserer Stadt, bietet in ihrem **politischen Theile** eine kurze, gedrängte und Jedermann verständliche Uebersicht aller hervorragenden Ereignisse auf politischem Gebiet. Leichtfaßliche **Leitartikel** unterrichten in bündiger Form über besonders wichtige Gesetzesvorlagen und außergewöhnliche Vorkommnisse. Von besonders wichtigen Begebenheiten werden wir unsere Leser durch telegraphische Depeschen in Kenntniß setzen. Die politische Haltung wird dieselbe wie früher bleiben.

Bezüglich der **Marine-Nachrichten** zählt unser Blatt zu den ersten. Es hält den Lesenden nicht blos über den hiesigen Kriegshafen, die Garnison und die zur Station gehörigen Kriegsschiffe durch authentische und schnelle Berichterstatter auf dem Laufenden, sondern berichtet auch ebenso schnell als die Kieler und Berliner Blätter über den Kieler Hafen und die Ostseestation.

Was den **lokalen Theil** anbelangt, so wird diesem wie bisher die sorgfältigste Beachtung geschenkt werden. — Für den **provinziellen Theil** sind zuverlässige Korrespondenten gewonnen.

Das **Feuilleton** wird nach wie vor in erster Reihe dem Geschmack der Damenwelt Rechnung zu tragen suchen.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt", das **amtliche** Publikations-Organ der hiesigen Behörden, ist nachweislich das verbreitetste Blatt in der Stadt u. deren Umgebung. Es zählt **über 4000** Abonnenten und wird in **allen** Kreisen der Bevölkerung gehalten, eignet sich infolge dessen vorzüglich als **Insertionsorgan.** Die Anzeigen finden durch dasselbe die weiteste und wirksamste Verbreitung.

Der Preis des „Wilhelmshavener Tageblattes" beträgt nach wie vor pro Quartal 2.25 M. bei der Post oder frei ins Haus, in der Expedition direkt (für Selbstabholer) 2 M.

Bestellungen nimmt außer der Post und sämmtlichen Zeitungsträgern jederzeit entgegen

Die Expedition des „Wilh. Tagebl."

Der Zweibund und der Vatikan.

Ein Bündniß zwischen Rußland, Frankreich und dem Vatikan wird heute kaum mehr erörtert als eine Möglichkeit, als ein Plan, sondern als eine bestehende Thatsache. Und hat die Thatsache etwa noch keine Lebenszeichen gegeben? Man denke an die Zurückberufung der italienischen Kapuziner aus Tunesien, man denke an den päpstlich befohlenen Abmarsch der französischen Katholiken von der Monarchie, man denke an die unerschöpfliche Geduld des Papstes gegenüber den unersättlichen russischen Ansprüchen in der Behandlung aller katholischen Dinge in Rußland!

Ehe wir diese seltsamste aller Erscheinungen der neueren Politik weiter besprechen, wollen wir nochmals unserer Ueberzeugung Ausdruck geben, daß die Persönlichkeit des Papstes Leo XIII. bei diesem Versuche einer grotesken Intrigue soviel als nur möglich aus dem Spiel zu lassen ist. Der Papst muß freilich wissen um die Ziele, die man anstrebt, und um die Mittel, mit denen man sie verfolgt, aber der Papst ist nach unserer Ueberzeugung in dieser Aktion das Opfer von jüngeren, skrupelloseren, leidenschaftlichen Persönlichkeiten. Wie verhalten sich nun demgegenüber die deutschen Katholiken? Ihre Haltung, soweit die stimmführenden Personen und Organe in Betracht kommen, ist eine höchst ehrenwerthe. Der Gedanke, daß die deutschen Katholiken die Wirksamkeit dieser Intrigue fördern könnten, wird einstimmig zurückgewiesen. Was man bei den deutschen Katholiken erzielen möchte, ist bei dem vorausgesehenen Krieg des neuen Dreibundes gegen den alten eine solche Haltung der deutschen Katholiken, welche durch Passivität, durch Unlust, durch Lähmung des nationalen Aufschwungs den Sieg Frankreichs fördern könnte. An offene Widersetzlichkeit allerdings wird man nicht einmal bei den verwegensten Entwürfen der Verschworenen zu denken den Muth haben. So sehr wir nun mit der „Post" die Haltung der katholischen Wortführer anerkennen, so gehen sie doch zu weit, wenn sie die Thatsache der bestehenden Intrigue einfach ableugnen oder für unmöglich erklären. Man kann im Gegentheil behaupten, daß ein solcher Versuch eine psychologische Nothwendigkeit ist. Zunächst erwäge man die Thatsache, daß ein römisches, zu dem Vatikan in Beziehung stehendes Organ, der Osservatore Romano, sich als Wortführer des Gegen-Dreibundes von Anfang geberdet hat und zu geberden fortfährt. Der alte Erfahrungssatz, daß die Menschen hoffen, was sie wünschen, hat dieses Blatt neuerlich zu dem Ausspruch veranlaßt, daß Frankreich die aufgehende Sonne sei. Nur von Frankreich hoffen gewisse Fanatiker der Kurie die Wiederherstellung des Kirchenstaates. Sie hoffen auf Frankreich, weil sie den unauslöschlichen Widerwillen eines chauvinistischen Frankreich gegen die Einheit Italiens kennen.

Das wirksamste Hinderniß der Einheit Italiens war von je das Papstthum. Also müssen Papstthum und französischer Chauvinismus sich vereinigen. Vor einiger Zeit brachte die Moskauer Zeitung einen Artikel, worin sie ihrerseits den Papst als Dritten im Bunde mit offenen Armen aufnahm und nur die Bedingung stellte, daß der Papst aufhöre, sich zu kümmern erstens um die Polen und zweitens um die Katholiken, die auf der Balkanhalbinsel leben. Zwei recht nette Bedingungen in der That! Man vergleiche hiermit die Auslassungen auf dem Katholikenkongreß zu Mecheln. Noch vor Kurzem sprach man von römischer Seite so viel davon wie gleichgültig für Rom die momentane Unsicherheit der einen oder der anderen Provinz des römischen Weltreiches sei. Die Fanatiker der Kurie sind auf den Punkt gelangt, wo ihnen die Unsicherheit sämmtlicher Provinzen verschwindet gegen die Aussicht, den Kirchenstaat wieder zu erlangen. Ueber diese Aussicht hat sich ein deutsches katholisches Organ, die „Kölnische Volkszeitung", kürzlich mit vollkommener Einsicht ausgesprochen. Das Blatt sagte, ein Kirchenstaat, den fremde Bajonette aufrecht halten, hat für das Papstthum keinen Werth, ja er ist ihm eine beständige Gefahr. Werth hat nur eine weltliche Herrschaft, die sich auf die freie Anhänglichkeit des Volkes stützt, und in der That bestehen heute keine Staaten mehr ohne solche Anhänglichkeit. Daher, meint das Blatt, sei die erste Vorbedingung einer Wiederherstellung des Kirchenstaates die Umstimmung des italienischen Volkes. Das ist aber ein Weg, der den Fanatikern der Kurie viel zu lang, viel zu unsicher und viel zu mühsam ist. So gehen sie denn zu den vereinigten Russen und Franzosen. Es ist ein gefährliches Experiment. Man kann ohne jede patriotische Befangenheit wohl mit vollkommener Zuversicht den Satz aussprechen: den stärksten, gesundesten und am meisten berechtigten Lebenstreben der europäischen Völker steht nichts so sehr entgegen, als die Wiederherstellung der chauvinistisch gedachten Hegemonie Frankreichs unter schwachen und zerrissenen Nationen, als die Verwirklichung der maßlosen Träume des Panslawismus, und als die Zurückführung der italienischen Nationalität auf einen geographischen Begriff. An dem Widersinn seiner Ziele muß der Gegendreibund, auch wenn er sich dazu aufrafft, einen Weltkrieg zu entzünden, zu Grunde gehen. Aber die Folgen der Niederlage werden für die Verbündeten sehr verschieden sein. Das Papstthum kann nur eine schwere, vielleicht niemals verwindbare moralische Einbuße erleiden. Ein gefährlicheres Experiment ist noch niemals mit ihm angestellt worden. Auch nicht als Urban VIII. sich mit Frankreich und mit den protestantischen Schweden gegen die habsburgische Politik vereinigte. Es gab eben damals nur Macht- und Territorialstreitigkeiten, auf welche die Völker keinen Einfluß hatten. Eine Verantwortung der Regierungen gab es im politischen Sinne gar nicht, im moralischen so gut wie nicht. Heute besteht über die Fehler und Pflichten der Regierungen ein geschärftes Bewußtsein der Völker, das tausend Organe hat und tausend Mittel der Einwirkung. Eine Niederlage, die sich das Papstthum vor diesem Bewußtsein beibringt, kann seiner ganzen Mission verhängnißvoll werden.

Auch für das Verhältniß der Konfessionen in Deutschland, für die nationale und patriotische Stellung des Katholizismus müßte ein solcher Konflikt des kirchlichen und patriotischen Gewissens tiefgehende Folgen haben. Die Führer der deutschen Katholiken bestreiten heute einstimmig, daß der Papst ihnen ihre politische Haltung vorschreiben könne. Das mag richtig sein nach der sorgfältig gefaßten Lehre. Aber für die große Zahl nicht nur der Mindergebildeten, sondern ebenso der Gebildeten und selbst der Hochgebildeten hat die subtile Unterscheidung der begrenzten und unbegrenzten Unfehlbarkeit im Fall des praktischen Konfliktes kaum Werth und Einfluß.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Septbr. Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, wird heute Abend, nach seiner Rückkehr vom Manöverfelde bei Mühlhausen, zu kurzem Aufenthalte hier erwartet. Von Berlin aus begiebt sich Se. Königl. Hoheit nach Schloß Camenz in Schlesien, um dort mit seiner Gemahlin zusammenzutreffen.

— Die Kronprinzessin von Schweden hat mit ihrer Begleitung gestern Abend Berlin wieder verlassen und sich nach Karlsruhe begeben. Bei der Abreise gaben Prinz Max von Baden, sowie die Herren der schwedischen und der badischen Gesandtschaft der Kronprinzessin bis zum Bahnhof das Geleit.

— Der König und die Königin von Griechenland treffen heute Abend im strengsten Inkognito auf dem Stettiner Bahnhof mittelst Sonderzuges ein und setzen alsbald, nach zweistündigem Aufenthalte, die Reise nach Petersburg mit dem Nachtkourierzuge fort. Ueber das Befinden der Großfürstin Paul, ihrer Tochter, waren bis heute Mittag nähere Nachrichten nicht eingelaufen.

— Der deutsche Botschafter Graf Münster ist zu mehrtägigem Aufenthalt hier eingetroffen.

— Abgeordneter Dr. Arendt theilt mit, er habe soeben einen Brief von Dr. Karl Peters, datirt Moschi am Kilima-Ndscharo, 28. Juli, erhalten. Dr. Peters theilte ihm darin mit, daß er wohlbehalten an diesem Ort, als Ziel seiner Reise, eingetroffen und die ihm übertragenen Funktionen übernommen habe. Dr. Arendt fügte hinzu, in dem Briefe sei von Kämpfen mit Massais nichts enthalten.

Berlin, 18. Septbr. Die Körnerfeier am 23. September scheint allgemein eine große Ausdehnung anzunehmen. Die feindselige Bewegung in der Pariser Bevölkerung aus Anlaß der „Lohengrin"-Aufführung und die anti-deutschen Demonstrationen in Petersburg legen es dem deutschen Volke nahe, einen Dichter und Helden zu feiern, der im Abwehrkampfe gegen Frankreich den Tod fand und dessen Lieder den äußersten Widerstand gegen den Erbfeind athmeten. Zuerst ging die Anregung zu der Körner-Feier von den Turnvereinen aus, ihnen schließen sich aber andere zahllose Vereine an, so daß sich eine allgemeine Feier für den 23. September vorbereitet. Zuletzt sind nun auch noch die Theater-Direktionen hinzugetreten, die nicht zurückbleiben wollten, wo Alles sich zu dem nationalen Feste rüstet. Allen voran wird, wie man vernimmt, das hiesige königliche Schauspielhaus eine glänzende Festvorstellung geben, indem es nicht bloß Körner's „Zriny" aufführt, sondern auch einen Prolog mit scenischem Arrangement voranstellt, in welchem der nationale Gedanke, für den Körner in den Tod ging, verherrlicht wird. Die Anregung zu dieser Festvorstellung soll, wie der Münchener „Allg. Ztg." von hier mitgetheilt ist, direkt vom Kaiser ausgegangen sein, der sich lebhaft für die Verherrlichung des patriotischen Dichters interessirt. Auch die anderen Bühnen werden nicht zurückbleiben. So bereitet auch Ludwig Barnay im „Berliner Theater" eine würdige Festvorstellung vor und hat den Ertrag derselben bereits dem vor kurzer Zeit gebildeten Denkmalkomitee zur Herstellung von Denkmälern für die deutsch-nationalen Dichter Körner, Arndt, Schenkendorf ꝛc. bestimmt. Die Idee, diesen Dichtern, die in so hervorragender Weise in ihren Liedern dem nationalen Gedanken Ausdruck gaben, ein Denkmal zu setzen, findet in allen patriotischen Kreisen unbedingten Beifall. Es sind dem Denkmalkomitee nicht nur eine Anzahl der bekanntesten Schriftsteller, sondern auch die leitenden Persönlichkeiten des Schriftstellerverbandes, des deutschen Kriegerbundes, der deutschen Turnerschaft und anderer national gesinnter Korporationen beigetreten. Gerade der gegenwärtige Zeitpunkt scheint besonders glücklich gewählt zu sein, wo das Ausland seine antideutsche Gesinnung so unverhohlen äußert.

Hamburg, 18. Septbr. Die „Hamb. Nachr." sind der Ansicht, daß die afrikanische Niederlage hätte vermieden werden können und hoffen, daß die Katastrophe die Reorganisation herbeiführen werde. Das Blatt plädirt für die Wiederherstellung der ursprünglichen von Bismarck an Wißmann gegebenen Instruktionen, wonach dieser die vollständige Alleinherrschaft besitzt und lediglich der Regierung verantwortlich ist; ferner müsse die Schutztruppe verstärkt und das weiße Element erhöht werden.

Mühlhausen, 18. Septbr. Der Kaiser griff als Kommandirender des XI. Armeekorps das IV. Korps in starker Stellung bei Schlotheim mit der 15. und 25. Division in der Front und mit der 21. und 22. Division in der rechten Flanke an. Das IV. Korps entwickelte ein kolossales Artilleriefeuer, wich jedoch um 1 Uhr aus seiner Stellung. An der Kritik betheiligten sich außer dem Kaiser beide kommandirenden Generale und Prinz Albrecht von Preußen, welcher als oberster Schiedsrichter fungirte.

Gotha, 19. Septbr. Bei dem heutigen Manöver führte der Kaiser das IV. Korps auf der Linie Bruchstedt-Tennstedt und das XI. Korps auf der Linie Kirchheilingen-Sandhausen-Fottleben gegen einen markirten Feind unter dem Oberbefehl des Generaladjutanten General v. Wittich, der geschlagen wurde und auf Langensalza zurückging. — Der Kaiser ist nach 1 Uhr von Langensalza nach Wilhelmshöhe abgereist.

Mühlhausen i. Th., 20. September. Der Kaiser vereinigte gestern nach beendigtem Manöver die Generale zur Kritik um sich, der Kaiser sprach beiden Armeekorps seine volle Zufriedenheit mit Ausbildung und Leistung aller Truppen aus und hob hervor, wie sich namentlich die Reserve-Division in jeder Weise kriegstüchtig gezeigt habe. Der kommandirende General des 11. Armeekorps, von Grolman I. ist à la suite des 4. Garde-Regiments zu Fuß gestellt und dem Chef des Generalstabes der Armee, Grafen v. Schlieffen II. ist unter Verleihung des Kronen-Ordens 1. Klasse der Dank für die überaus gelungene Manöver-Anlage ausgesprochen worden.

Kassel, 19. Septbr. Der Kaiser ist mittelst Sonderzuges mit dem General Grolman auf Bahnhof Wilhelmshöhe um 3 Uhr 37 Min. eingetroffen. Se. Majestät wurde von der Kaiserin und den drei ältesten Prinzen empfangen und von dem zahlreich anwesenden Publikum lebhaft begrüßt.

Schwerin, 19. Septbr. Die Besserung im Befinden des Großherzogs schreitet fort; die Abreise desselben nach Cannes soll demnächst erfolgen.

Coburg, 20. September. Der Herzog von Edingburgh ist nach England abgereist.

Stuttgart, 19. Septbr. Wie der „Staatsanzeiger für Württemberg" meldet, ist der König heute nach dem Jagdschlosse Bebenhausen abgereist, wo er einige Zeit in aller Ruhe zuzubringen beabsichtigt.

Karlsruhe, 19. Septbr. Der Großherzog reist morgen nach Saarlouis zu den Manövern des XVI. Armeekorps ab.

Ausland.

Wien, 19. Sept. Die Zeitungen bringen die merkwürdige Nachricht, daß in dem Schlosse Solza am Dienstag zwischen dem Fürstbischof Kopp, dem Handelsminister Baquehem und der Kronprinzessin Stephanie eine Besprechung stattfinden werde, welche sich auf den Fall der Wiederverheirathung der Kronprinzessin beziehen soll.

Paris, 18. September. Eine Anzahl Personen, welche am Mittwoch bei den Kundgebungen vor der Großen Oper verhaftet waren, wurden heute wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu Gefängnißstrafen von 6 Tagen bis 4 Monaten verurtheilt.

Paris, 18. September. Anläßlich der Straßenkundgebungen gegen die „Lohengrin"-Aufführung schreibt Francis Magnard im „Figaro": „Man darf nicht die Meinung aufkommen lassen, als ob der Patriotismus bei uns mit Albernheit oder unnützem Geschrei gleichbedeutend wäre. Der Patriotismus hat nichts zu thun mit diesen Demonstrationen, die von Leuten ausgehen, welchen jedes Mittel recht ist, um der Regierung zu schaden. Man

Landesbibliothek Oldenburg

glaube mir, daß es diesen Menschen vollständig gleichgültig ist, ob Wagner oder Ambroise Thomas aufgeführt wird. Sie sinnen einzig darauf hin, einen wüsten Straßenlärm zu veranstalten, aus welchem sie für ihre kleinen, schmutzigen Geschäfte Nutzen zu ziehen hoffen. Die Regierung vertheidigt Wirklichkeit nicht in Wagner gegen eine alberne weinerliche Sentimentalität, die auf den Krieg von 1870 einer Oper gegenüber hinweist, welche im Jahre 1850 komponirt ist; sie klopft nur auf eine Bande von Schreihälsen, welche kein Recht haben, die öffentliche Stimme zu überschreien, selbst wenn es ihnen mit ihrem überspannten Patriotismus Ernst wäre. Auch dann wäre es nützlich, ihnen noch weitere Hiebe aufzuzählen, damit sie die Freiheit des Nachbarn und das Recht dessen achten lernen, der seinen Platz bezahlt, um die Musik zu hören, die ihm zusagt. Ich wiederhole: die Revisionisten, welche auf den Straßen lärmen, sind keine Patrioten, sie sind Politiker, die Unruhen hervorzurufen streben, um ihre sterbende Partei wieder zu beleben. Paris behauptet von jeher, die geistreichste Stadt der Welt zu sein. Seit dem Auftreten der boulangistischen Thorheit, die in ihren letzten Zuckungen noch uns mit Koth bewirft, dürfte diese Behauptung schwer aufrecht zu halten sein."

Paris, 19. September. Bei der gestrigen zweiten Lohengrin-Aufführung waren verstärkte Vorkehrungen getroffen, namentlich zum Schutz der deutschen Botschaft und der deutschen Geschäfte, gegen welche der Krawall angeblich gerichtet war. Die Reitergarde war doppelt so stark als am Mittwoch; sämmtliche Brücken bis Pont des Arts waren polizeilich besetzt. Diese Vorkehrungen halfen. Die Banden versuchten nicht wieder die Seine zu überschreiten. Im Opernviertel fanden indessen ähnliche Vorgänge statt wie am Mittwoch. Wohl war weniger Volk am Platze, doch fanden heftige, theilweise blutige Zusammenstöße statt. 700 Verhaftungen erfolgten. Am Eingang des Opernhauses wurde Peyramont, der Redakteur der „Revanche" nebst Genossen abgewiesen, er hatte für zwei Logen 700 Francs bezahlt; die Polizei beschlagnahmte die Billete. Der erste Aufzug wurde gestört durch Stinkbomben, welche vom 3. Rang in das Parquet geworfen wurden. Im Zwischenakt wurde desinfizirt. Nach dem Vorspiel zum zweiten Aufzug forderte ein Herr im Parquet die Marseillaise, wurde aber sofort verhaftet, desgleichen auch einige Krakehler des 2. Ranges, darunter Rochefort's Neffe, Verwoort, die Anarchisten Morphy und Maes. Der dritte Aufzug verlief ungestört. Affichen auf grauem Papier mit dem Kaisertoast in Erfurt wurden sodann Nachmittags und Abends in vielen Vierteln angeklebt mit der Ueberschrift: „An die französischen Patrioten!"

Paris, 18. September. Freycinet sandte an den General Saussier ein Schreiben des Präsidenten Carnot, in welchem Letzterer dem General seine große Befriedigung und seinen Dank für die Parade von Vitry ausdrückt. — Aus Moskau wird gemeldet, daß der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung von Moskau beschlossen haben, alle französischen Aussteller von den zu bezahlenden Abgaben, welche sogar die russischen Aussteller entrichten müssen, zu befreien.

Paris, 20. Septbr. Die Pariser Presse ist voll Jubels und voll Anerkennung ob der Leistungen der Armeen, die da im großen Manöver gegen einander operirten. Allein das Urtheil der Kenner lautet ziemlich abweichend. Die Ergebnisse der Führung sollen gar Manches zu wünschen übrig lassen, und die Aureole, welche in gewissen Kreisen die Namen der Generale Saussier, Galliffet und Herzog von Auerstädt zu umglänzen begann, ist gar plötzlich verblichen. Aehnliches hört man von den Marschleistungen und der Marschdisziplin der französischen Truppen, welche den Anforderungen nur sehr wenig entsprachen, die man in anderen Ländern gewöhnt ist, an manövrirende Truppen zu stellen. Auch die russischen Offiziere, die den Manövern beiwohnten, haben sich durch den Weihrauch, den man ihnen gestreut, den Kopf nicht so umnebeln lassen, um nicht vollkommen klar zu sehen, wie viel die Ausbildung und Leistungsfähigkeit des Alliirten in militärischer Beziehung noch zu wünschen übrig läßt, und so kann man ruhig den Schluß ziehen, daß die Resultate der französischen Manöver viel eher geeignet seien, ein etwa vorhanden gewesenes Kriegsfeuer herabzudämpfen, als etwa zu hellen Flammen anzufachen.

Paris, 20. Septbr. Francis Magnard läßt sich im Pariser „Figaro" in der folgenden bemerkenswerthen Weise aus: Das republikanische Frankreich fühlt sich verletzt durch das Epitheton „Korsischer Parvenü", welches Napoleon I. in der Erfurter Rede galt. Wie sehr hat sich die Strömung der Geistesrichtung verändert! Es ist schon lange her, daß selbst die Franzosen über den Kaiser noch ganz andere Dinge sagten. Ohne auf die Zeit zurückzugehen, wo man ihn den „korsischen Menschenfresser" (l'ogre de Corse) nannte, wurde gegen das Ende der Herrschaft Napoleons III eine Verschwörung gegen den Ruhm seines Onkels gerichtet, durch welche man vor Allem den Neffen ärgern wollte. Man hob alle seine Fehler, alle seine politischen Verbrechen hervor, man setzte den Soldaten völlig in den Hintergrund. Der gute Vater Littré, den man gar nicht als einen so großen Taktiker kannte, behauptete sogar in einem kleinen Spezialbroschürchen, daß Napoleon gar kein militärisches Genie besessen habe, während die unvollendete Geschichte von Lanfrey, die ungerecht, aber lebhaft und amüsant ist, zu verstehen gab, daß alle seine Siege Glückstreffer waren. Dieselbe Revolution in den Anschauungen hat sich hinsichtlich des Heerwesens vollzogen. Die Epoche, von der wir hier sprechen, war der Zielpunkt der Opposition, während heutzutage vor ihr die gesammte Opposition entwaffnet ist. Es ist noch möglich, über sie im Einzelnen Kritik zu üben, aber alle Welt stimmt darin überein, in ihr eine Wiederauferstehung der militärischen Tugenden zu begrüßen, welche seit 25 Jahren als eine Anomalie, eine Herausforderung des friedlichen Fortschritts, erscheinen, an dem Europa Gefallen zu finden schien. Diese humanitären Träumereien haben indessen allen Kredit verloren. Wenn man in ganz Europa diese so gut ausgerüsteten, so gut bewaffneten, so schneidig befehligten Truppen sieht, so muß man sich fragen, wer wird heutzutage den Muth haben, das verhängnißvolle Wort auszusprechen, so viele treffliche Leute aufeinander zu hetzen, die Ehre und der Schmuck ihres Vaterlandes?

Rheims, 19. September. Beim gestrigen Bankett brachte Präsident Carnot einen Toast aus, worin er sagte: Frankreich errang seine Stellung in der Welt wieder und stellte seine Armee wieder her. Das Land verlangte, daß die Republik alle lebendigen Kräfte vereine, um eine sichere und liberale, ruhige, entschlossene, würdige und friedliche Politik zu verfolgen, deren Erfolge ersichtlich seien.

Rom, 17. Septbr. Der vom „Wolffschen Bureau" todtgesagte Kardinal Rotelli ist nicht gestorben, sondern, wie das „B. T." mittheilt, vielmehr vom Typhus genesen. (?)

Rom, 19. September. Der Papst empfing heute 2000 französische Pilger und erwiderte auf die vom Cardinal Langenieux und vom Grafen Mun verlesenen Adressen mit einer Ansprache, betreffend die Arbeiterfrage, 25 Minuten aufrecht stehend Folgendes: „Die Lösung der sozialen Frage falle in das Bereich des Gewissens. Man müsse das Geheimniß jeden sozialen Problems in einer Aktion der Kirche, verbunden mit den öffentlichen Gewalten, suchen. Der Papst warnte die Arbeiter vor den Gottlosen, welche insbesondere unter dem Namen „Sozialisten" aufträten, um der sozialen Ordnung zu schaden." Nach der Huldigung durch den Fußkuß zog sich der Papst zurück. 12 Kardinäle wohnten der Audienz bei.

London, 19. September. Das 2. Bataillon der Garde-Grenadiere, welche wegen Meuterei nach Bermuda verbannt waren, traf heute wieder hier ein.

Kopenhagen, 19. Septbr. Der König und die Königin von Griechenland sind heute von Fredensborg über Gjedser abgereist.

Petersburg, 20. Sept. Durch einen heute veröffentlichten Ukas wird die Ausfuhr von Roggen, Roggenmehl und Kleie auch aus den Häfen des Gouvernements Archangelsk verboten. -- Die Großfürstin Paul erkrankte am 18. d. M. an einem Anfalle von Krämpfe während der letzten Periode der Schwangerschaft. Es wurde eine Operation nöthig. Die Großfürstin wurde von einem Sohne entbunden. Später wurden indessen die Anfälle heftiger und nach den letzten Nachrichten von Ilmskoie (in der Nähe von Moskau) ist der Zustand der Großfürstin gefährlich und die Kranke besinnungslos.

Konstantinopel, 20. Sept. Der Minister der Finanzen und der Civilliste Agop Pascha stürzte gestern Abend mit dem Pferde und starb eine halbe Stunde später.

Bagamoyo, 19. Sept. Im Norden des deutschen Schutzgebietes ist es unruhig, unter dem Stamm der Wadigo sind Unruhen ausgebrochen infolge von Maßregeln, welche der Gouverneur zur Besteuerung der Palmkerne getroffen hat. Falls die Unruhen zunehmen, erscheinen Lewa und Magila gefährdet. Unter den Arabern an der Küste gährt es, die Eingeborenen beobachten eine unruhige Haltung. Die Situation ist bedenklich. Die katholischen Missionen im Innern sind in Gefahr."

Valparaiso, 20. Sept. Balmaceda tödtete sich gestern früh 8½ Uhr auf der argentinischen Gesandtschaft in Santiago durch einen Revolverschuß.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 21. Sept. S. M. Vermessungsfahrzeug „Albatroß" befindet sich zur Ausführung von Vermessungsarbeiten auf der Außenjade. Poststation: Wilhelmshaven. — S. M. Panzerschiff „Oldenburg" und S. M. Aviso „Pfeil" sind von Kiel kommend heute Vormittag auf hiesiger Rhede eingetroffen. — Se. Excellenz der Chef der Marinestation der Nordsee, Vizeadmiral Schröder, ist von seiner Dienstreise nach Cuxhaven zurückgekehrt und hat die Geschäfte des Stationskommandos wieder übernommen. — Kapt. z. S. Valette und Hafenbauinspektor Bieske sind vom Urlaub zurückgekehrt. — Der Kommandeur der II. Matrosenartillerie-Abtheilung, Korv.-Kapt. Fichtenhöfer, hat sich mit 14tägigem Urlaub nach Kiel begeben. — Lieutenant z. S. Glatzel hat einen Urlaub bis zum 29. d. M. nach Beuthen O. S., Lieut. z. S. v. Dassel einen Urlaub bis zum 28. ds. Mts. nach Uelzen und Lieut. z. S. Grumme einen gleichen Urlaub nach Berlin angetreten.

— S. M. Panzerfahrzeug „Siegfried" ist gestern Vormittag von Kiel nach Wilhelmshaven in See gegangen und wird voraussichtlich am 22. d. M. Mittags auf hiesiger Rhede eintreffen.

Berlin, 19. Septbr. Das Kreuzergeschwader, bestehend aus der Kreuzerfregatte „Leipzig" (Flaggschiff) und der Kreuzerkorvette „Alexandrine", Geschwaderchef Kontreadmiral Valois, ist am 16. September in Coquimbo angekommen und beabsichtigt nebst der Kreuzerkorvette „Sophie" am 21. September nach Valparaiso in See zu gehen.

Kiel, 18. September. Bald nach Mittag lief die Manöverflotte, welche heute Morgen wiederum den Hafen verlassen hatte, in diesen ein, und die Schiffe vertauten an ihren gewohnten Bojen. Alsdann erfolgte die Auflösung der Manöverflotte. Auf dem Kriegshafen und in der Wasserallee entwickelte sich alsbald ein sehr lebhafter Verkehr, da die zur Entlassung stehenden Reservisten sofort an Land ausgeschifft wurden. Zahlreiche Rollwagen und Handkarren hielten in der Wasserallee, um die Kleidersäcke und das Handgepäck der Mannschaften in die Kasernen zu befördern, in welche dann auch diese geführt wurden. (N. O. Z.)

Paris, 19. Sept. Eine den Blättern zugegangene halbamtliche Mittheilung bemerkt, die aus Salonichi gemeldete Salutverweigerung durch italienische Schiffe werde keinerlei diplomatischen Schriftwechsel herbeiführen, da es den Kriegsschiffen freistehe, die Salutschüsse der Handelsschiffe zu erwidern oder nicht.

Christiania, 19. Septbr. Bei einem Probeschießen auf der Staatswerft in Horten explodirte eine Kanone. Ein Lieutenant und ein Kanonier wurden schwer verwundet. Letzterer starb bald nach der Explosion.

Lokales.

Wilhelmshaven, 21. September. Gestern ertrank beim Granatfangen der Arbeiter F. aus Irpsdorf. Der Verunglückte war bei einem hiesigen Bau beschäftigt und hinterläßt sieben Kinder.

Wilhelmshaven, 21. Sept. Das prachtvolle Herbstwetter hatte gestern die Spaziergänger in dichten Schaaren ins Freie gelockt. Zum ersten Male seit langer Zeit war es denn auch auf den Straßen etwas lebhafter als sonst. Auch in den Wirthschaften war, nachdem ein Theil der Schiffe wieder hierher zurückgekehrt ist, etwas mehr Leben zu bemerken. Am meisten begünstigt vom Wetter schien das Parkkonzert zu sein. Hier hatte sich eine äußerst zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden, die wiederholt der konzertirenden Kapelle ihre vollste Zufriedenheit zu erkennen gab.

Wilhelmshaven, 21. September. Der am 1. Oktober in Kraft tretende Winterfahrplan der großherzogl. oldenburgischen Staatsbahnen wird für die Station Wilhelmshaven nur wenige Aenderungen im Gefolge haben. In der Richtung Wilhelmshaven-Oldenburg-Bremen bleibt Alles beim Alten, nur wird der Abends hier nach wie vor um 6 Uhr 55 Min. abfahrende durchgehende Zug 3 Minuten früher als bisher in Bremen eintreffen. In der Richtung Bremen-Wilhelmshaven wird der letzte hier bisher um 11 Uhr 8 Min. eingehende Zug um 20 Minuten früher, gelegt werden, also schon um 10 Uhr 48 Min. hier ankommen, nachdem er Bremen um 10 Minuten früher als jetzt, nämlich um 7 Uhr 50 Min. gegen sonst 8 Uhr verlassen hat. In der Richtung Wilhelmshaven-Jever-Wittmund wird der Nachmittagszug (bisher 4 Uhr 15 Min.) um 2 Minuten und der Abendzug — bisher 10 Uhr 28 Min. — um 11 Minuten früher von hier abgelassen werden. In der umgekehrten Richtung ist der letzte Zug mit dem aus Bremen eintreffenden verschmolzen worden und läuft demgemäß um 10 Uhr 48 Minuten gegen jetzt 10 Uhr 25 Min. ein. Die Abfahrtszeit von Wittmund ist zwar dieselbe geblieben, dagegen ist der Aufenthalt in Jever beträchtlich verlängert worden.

Wilhelmshaven, 19. Septbr. Im „Wittmunder Kreisblatt" veröffentlicht Herr Auktionator Grethe zu Esens den Verkauf von 200 ganzen und 25 halben Flaschen Rheinwein. Am Schluß der Verkaufsanzeige heißt es: „Die Weine sind naturrein, können vor dem Verkauf probirt und sollen in beliebigen Quantitäten zu jedem irgend annehmbaren Preise verkauft werden. Falls ein Verkauf abermals nicht zu Stande kommen sollte, habe ich Ordre, den Wein mit Germanen und Kaufgeneigten sofort zu verkneipen, wozu dieselben freundlichst eingeladen sind." Hoffentlich werden auf letztere drastische Art die 225 Flaschen Wein, welche höchstwahrscheinlich ein Streitobjekt zwischen Verkäufer und Empfänger sind, an den Mann gebracht.

Bant, 19. Septbr. Mit dem 1. November treten für das Großherzogthum Oldenburg neue Vorschriften über das polizeiliche Meldewesen in Kraft. Wer zum Zwecke des Umzuges seinen bisherigen Wohnsitz in einer Gemeinde des Großherzogthums aufgeben will oder in eine Gemeinde einzieht, ist künftighin verpflichtet, vor seinem Abzuge sich beim Gemeindevorstand persönlich oder schriftlich abzumelden und anzugeben, wohin er zieht, resp. sich beim Anzuge innerhalb einer Woche anzumelden, worüber ihm ein Anmelde- bezw. Abmeldeattest ausgestellt wird. Bei der Anmeldung hat er das Abmeldeattest des Gemeindevorstands seines bisherigen Wohnorts vorzuzeigen. Sowohl bei der Ab- als Anmeldung ist der Betreffende verpflichtet, auf Erfordern sich über seine persönlichen und steuerlichen Verhältnisse auszuweisen. Zu der vorgeschriebenen Meldung sind auch diejenigen verpflichtet, die ab- oder anziehende Personen als Miether, Pächter, Dienstboten 2c. bei sich aufgenommen, und zwar innerhalb vierzehn Tagen nach dem Wohnungswechsel, sofern sie sich nicht durch Einsicht der polizeilichen Bescheinigung von der bereits erfolgten Meldung überzeugt haben.

s **Bant**, 21. Sept. In den Oldenburger Bundestheilen wird jetzt streng darauf geachtet, daß sämmtliche Restaurants resp. Wirthschaften, für die keine besondere Genehmigung für längeres Verweilen ertheilt ist, pünktlich um 11 Uhr Abends geschlossen werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jever, 19. September. Das Missionsfest am 17. d. Mts. war noch vom Wetter begünstigt, erst gegen Abend stellte sich ein leichter Regen ein. Der Gottesdienst war außerordentlich gut besucht.

Wittmund, 17. Septbr. In der gestrigen Kreistagssitzung wurden als Deputirte zum Hannoverschen Provinzial-Landtage die Herren Bürgermeister Becker-Esens und Graf Erhard Wedel-Gödens gewählt. Die Steuer-Einschätzungs-Kommission für den Kreis Wittmund ist aus 6 Mitgliedern und 6 Stellvertretern, je 2 aus dem alten Amte Wittmund, aus dem alten Amte Esens bezw. der Stadt Wilhelmshaven zusammengesetzt worden.

Aurich, 17. Septbr. Am heutigen Tage wurde die diesjährige General-Versammlung des landwirthschaftlichen Haupt-Vereins im Piqueurhofe abgehalten. Dieselbe war recht spärlich von nur etwa 24 Mitgliedern besucht.

Emden, 18. Sept. Gutem Vernehmen nach werden morgen im Auftrage des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten Kommissarien der königlichen Eisenbahn-Direktion in Köln (rechts-rhein.) hier eintreffen, um von hier aus die Strecke Wolthusen, Uphusen, Riepe, Simonswolde, Timmel, Bagband und außerdem den Krumhörn zu bereisen, welche Gegenden bekanntlich mit für Eisenbahn-Anlagen in Vorschlag gebracht worden sind neben der Eisenbahn Leer-Aurich-Wittmund, für welche sich die ostfriesische Landrechnungsversammlung in erster Linie verwendet hat und die wohl in allererster Reihe Anspruch auf Ausbau erheben dürfte. Der Auftrag der Kommissarien geht dahin, über die Herstellung einer Eisenbahn-Verbindung von Emden nach Riepe, Simonswolde und durch den Krumhörn Vorerörterungen anzustellen und auf Grund derselben dem Herrn Minister zu berichten. -- Richtiger wäre es zweifellos gewesen, die Linie Aurich-Wittmund zunächst in Angriff zu nehmen.

Oldenburg, 17. Sept. Die schönsten Ferkel, sechs Wochen alt, kosteten heute auf dem Markte in Oldenburg 4—6 Mark. Bei den augenblicklich hohen Fleischpreisen könnte man nichts billigeres essen als -- Spanferkel!

Bremerhaven, 17. Septbr. Ein Unglücksfall, welcher den Tod eines Menschen zur Folge gehabt hat, ereignete sich am Montag Mittag auf dem im neuen Hafen liegenden Lloyddampfer „Sachsen". Bei Vornahme der Löscharbeiten war ein Matrose so unvorsichtig, eine durch ein Tau an der Winsch befestigte Ladekette vom Deck in den Raum zu werfen, wohl in der Annahme, daß diese nicht ganz nach unten reichen werde. Die gegen 150 Pfund schwere Kette traf dabei den im Raume beschäftigten Arbeiter Joh. Roger auf den Kopf, so daß Roger besinnungslos zusammenstürzte. Zwar erholte er sich anscheinend bald wieder und konnte sich selbst zum Arzte begeben, welcher seine Aufnahme ins städtische Krankenhaus bewerkstelligte. Hier ist Roger, ein 26jähriger Mann, bereits am Dienstag Morgen verstorben; als Todesursache wurde Schädelbruch konstatirt.

Osnabrück, 19. Sept. Von den 17 Mann der 6. Kompagnie des 78. Infanterie-Regiments, die voriges Jahr wegen Gehorsamsverweigerung zu 3 bis 9 Jahren Festung verurtheilt wurden, sind 15 Mann begnadigt. (H. C.)

Norderney, 19. Septbr. Als einen sehr seltenen Fall theilt man mit, daß vor einigen Tagen auf dem Lustboote „Erna", das auf einer Fahrt nach Norddeich begriffen war, ein Seehund und ein Delphin erlegt wurden. Der glückliche Schütze war Herr Konservator Visser von hier.

Helgoland, 17. Sept. Zum Feuer im Konversationshause wird noch nachträglich berichtet, daß, wenn die Decke des Kellers 10 Minuten länger gebrannt hätte und das Feuer in das Parterre gestiegen wäre, zum Löschen wohl keine Möglichkeit vorhanden gewesen sein würde. Wäre ferner der Wind stärker gewesen, so würden sämmtliche Gebäude des Unterlandes binnen Kurzem ein Raub der Flammen geworden sein. Am Tage nach dem Feuer und während der folgenden Nacht blieb die Spritzenwache an der Brandstelle. Ueber die Ursache des Feuers ist nichts bekannt. Das Konversationshaus scheint nicht wieder betriebsfähig werden zu können. Anläßlich dieses Feuers erließ der Gemeindevorsteher eine vom 11. d. M. datirte Danksagung, welche folgenden Wortlaut hatte: „Den anwesenden Badegästen, Mannschaften der Matrosen-Artillerie und den bei den Fortifikationsarbeiten beschäftigten Arbeitern, sowie Allen, welche sich in der verflossenen Nacht bei dem stattgehabten Feuer in so bereitwilliger aufopfernder Weise bei den Löscharbeiten zur Verfügung gestellt haben, fühlt die Gemeindevertretung sich verpflichtet, im Namen der ganzen Einwohnerschaft für die hochherzige, thatkräftige Hilfe ihren aufrichtigsten, herzlichsten Dank hierdurch auszusprechen. Der Gemeindevorsteher (gez.): Franz Michels." — Am 19. d. M. findet die letzte diesjährige Theatervorstellung statt. Mit dem Theaterdirektor Wittmann ist wieder ein Kontrakt für die nächste Saison im Sinne des alten Vertrages abgeschlossen worden. — Der Königliche Feuerlöschinspektor Wernich weilte am 12. und 13. d. M. hier und hat die Feuerlöschgeräthe der Insel einer genaueren Inspektion unterzogen.

Vermischtes.

Jüterbog, 18. Septbr. Bei dem Garde-Fuß-Artillerie-Regiment, das auf dem hiesigen Schießplatz zur Zeit Uebungen abhält, hat sich gestern gegen Mittag ein Unglück zugetragen, bei welchem 6 Personen mehr oder weniger schwer verwundet wurden. Die Ladung eines im Panzerthurm befindlichen 5,3 cm-Geschützes (Kartätsche) versagte, man rief zur Entladung den Büchsenmacher, Waffenschmied Schmidt, und als dieser die nöthigen Manipulationen unternahm, explodirte die Kartätsche und verletzte dem Schmidt die rechte Hand, daß sie abgenommen werden mußte, die linke Hand, Brust und Schenkel; ferner wurden ein Major sehr schwer, ein Hauptmann, zwei Kanoniere und ein Lazarethgehülfe verwundet. Sämmtliche Personen wurden in das hiesige Garnisonlazareth gebracht; an dem Aufkommen des Schmidt wird gezweifelt.

Tondern, 20. Septbr. Der bei der Insel Amrum gestrandete Regierungsdampfer „Delphin", welcher den Oberpräsidenten v. Steinmann an Bord hatte, ist durch den Dampfer „Möwe" abgeschleppt worden. Alles ist wohlbehalten.

Landesbibliothek Oldenburg

Bombay, 16. Sep. Bis jetzt sind an Bord der britischen Kriegsschiffe „Marathon“ und „Redbrest“ 18 Personen an der Cholera gestorben und 25 Fälle im Ganzen vorgekommen. Auf den anderen Schiffen ist Niemand an der Cholera erkrankt und weiter Fälle sind weder in der Stadt noch im Hafen bekannt. Gestern wurde kein neuer Fall gemeldet.

— In der deutschen Ausstellung in London sind, wie das „B. T.“ schreibt, in mysteriöser Weise die von einem Hanauer Juwelier ausgestellten Schmuckgegenstände, vorwiegend Brillanten, im Werthe von 10 000 Mk., aus dem wohlverwahrten Schaukasten verschwunden. Der Diebstahl wurde nach Aussage der wachhabenden Polizisten, am Sonntag Morgen zwischen 5 und 6 Uhr ausgeführt.

Hamburg, 19. Sept. Heute Nacht wurde im englischen Konsulat ein Einbruch ausgeführt, bei welchem englische Stempel, englisches und deutsches Geld, sowie Postalordres gestohlen wurden. Die Einbrecher haben am Thatort drei mit Stempeln versehene Steinmeißel vergessen.

Paris, 19. Sept. Es ist nunmehr festgestellt, daß in Consuegra in 73 Straßen 59 Personen verschwunden sind und 680 Häuser zerstört wurden. Marquis Aguilla Campos wurde zum königlichen Delegirten für die einzuleitende Hilfsaktion ernannt. Die Mitglieder der spanischen Kammer steuerten Jeder 200 bis 500 Pesetas für die Ueberschwemmten bei.

Triest, 19. September. Aus Messina wird gemeldet: Der eingestürzte Tunnel bei Indari, in welchem fast 50 Eisenbahnarbeiter verschüttet worden sind, ist trotz zahlreicher Arbeitskräfte, sowie der Mitwirkung von zwei Kompagnien Soldaten, noch nicht freigelegt. Bisher sind 23 Leichen, sowie mehrere noch lebende Arbeiter geborgen worden.

— In der Schweiz ist der Postbeiwagen auf der Tour von Bergnen nach Alveneu am Donnerstag über den Abhang der sehr steilen Bergstraße gestürzt. Eine Engländerin und ihre Begleiterin waren sofort todt. Zwei Personen wurden schwer und einige leicht verletzt.

Batum, 18. Sep. In den Petroleumreservoirs der Firma Mantasheff ist ein fürchterliches Feuer ausgebrochen. Die ganze Stadt ist durch Rauchwolken verdunkelt. Kanäle werden gegraben, um die Ausdehnung des Feuers auf die Stadt zu verhüten.

Altona, 18. Sept. Bei den von der bekannten Firma Schuckert-Nürnberg aufgeführten städtischen Elektrizitäts-Werken stürzte ein Gerüst ein. Ein Mann wurde getödtet, mehrere sind verletzt.

Brüssel, 16. Sept. Durch eine heftige Gasexplosion sind die oberen Etagen eines Hauses der unteren Stadt zerstört; eine Person ist todt, drei sind verwundet. In vielen Häusern sprangen die Fensterscheiben.

Brüssel, 19. Sept. In den Gruben bei Forchies im Hennegau fand Morgens 3 Uhr eine furchtbare Erderschütterung statt. In dem Kohlenwerk Moncau Fontaine bei Forchies wurden 27 Arbeiter, 360 Meter unter der Erde arbeitend, getödtet.

Eingesandt.

Wilhelmshaven, 21. September. Nachdem in Ihrem Blatte vor einigen Tagen die genauen Bedingungen mitgetheilt worden sind, unter welchen eine Telephon-Anlage in der Stadt von der Post errichtet werden kann, wird von einzelnen Bürgern, die sich gern anschließen möchten, darüber Klage geführt, daß die Gebühren für Ueberlassung der Leitung ziemlich hoch bemessen wäre. Ich glaube, das trifft nicht ganz zu; diese Kosten sind in allen Städten Deutschlands genau dieselben. Da wir aber hier im allgemeinen theurere Verhältnisse haben, als in Mitteldeutschland, so bedeuten für uns 150 Mk. nicht so viel als für die Bewohner mitteldeutscher Städte. Also relativ sind 150 Mk. wohl kaum zu hoch, aber auch absolut entsprechen sie meiner Ansicht nach nur durchaus mäßigen Sätzen. Das Abonnement oder richtiger die Miethe für die Benutzung der Leitung beträgt jährlich 150 Mk., monatlich 12½ Mk. oder täglich ganze 41 Pfg., also etwa den Werth von 2 Glas dunklem Bier. Für diese 41 Pfg. kann der Angeschlossene mit sämmtlichen Theilnehmern (ich nehme rund 40 an), die stundenweit von ihm entfernt wohnen, täglich so viel und so oft sprechen, als er will. Hätte er nur an jeden einzelnen eine Postkarte geschrieben und eine Antwort auf einer Postkarte erhalten, so würde das schon allein ein Porto von 5 × 40 × 2 gleich 400 Pfg. oder 4 Mk. ausmachen, ganz abgesehen von dem kolossalen Zeitaufwand. Das Schreiben von 80 Postkarten nebst Adresse, das Befördern zum Briefkasten u. s. w. hätten zum Mindesten eine Zeit von 2—3 Stunden erfordert, die telephonische Erledigung wäre dagegen in ½—¾ Stunden sicher beendet. Gesetzt den Fall, die Mittheilung auf der Postkarte hätte, um das häufige Abschreiben zu sparen, gedruckt werden sollen, dann würden zu Obigem noch hinzutreten die Kosten für den Druck, der Zeitverlust für Beförderung zur Druckerei, Abholen von dort, Zeit des Druckens u. s. w. Dies einfache Beispiel welchem die geringste Zahl der Theilnehmer und der billigste und schnellste schriftliche Weg der Verständigung, die Postkarte, zu Grunde gelegt ist, ergiebt schon, daß das Telephoniren mindestens 10 Mal billiger ist, als das Schreiben; für den Geschäftmann aber, für welchen Zeit Geld bedeutet, ist es mindestens 20 Mal billiger. Es ist also eine Selbsttäuschung, wenn man sich vorredet, die Gebühren für den Fernsprecher seien zu theuer. 40 Pfg. täglich sind eine Ausgabe, die wohl beinahe jeder Geschäftsmann aufbringen kann. Man darf sich nur durch die jährliche Summe von 50 Thalern nicht ins Bockshorn jagen lassen.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs- Datum.	Zeit.	Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand). mm	Lufttemperatur. ° Cels.	Höchste Temperatur ° Cels.	Niedrigste Temperatur ° Cels.	Wind- (0 = still, 12 = Orkan) Richtung.	Stärke.	Bewölkung (0 = heiter 10 = ganz bedeckt) Grad.	Form.	Niederschlagshöhe. mm
				der letzten 24 Stunden						
Sept. 19.	2 h Mtg.	761.0	18.3	—	—	SW	3	6	ci, ci—cu	—
Sept. 19.	8 h Abd.	760.6	16.3	—	—	SSW	2	10	ni	2.0
Sept. 20.	8 h Mrg.	759.2	15.9	19.3	15.9	SW	3	10	Nebel	4.1
Sept. 20.	2 h Mtg.	756.6	21.3	—	—	SSW	3	6	ci, str-ci	—
Sept. 20.	8 h Abd.	754.2	17.5	—	—	SSO	2	10	cu	—
Sept. 21.	8 h Mtg.	752.2	15.3	21.9	13.6	S	2	10	cu	—

Bemerkungen: 19. Septb. Abends und Nachts anhaltender Regen. Septb. 20. Nachmittags Sonnenring, Abends Wetterleuchten im Westen.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Dienstag, 22. Septbr.: Vorm. 3.29, Nachm. 3,41.

Versteigerung.

Sonnabend, 26. d. Mts., Vorm. 9 Uhr,

bei Fort I — Rüstersiel — beginnend, sollen 20 Haufen längs der fiskalischen Umfangstraße lagernde alte

Eisenbahn-Schwellen

gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Wilhelmshaven, 21. Septbr. 1891.

Kaiserl. Fortifikation.

Bekanntmachung.

Die Lieferung verschiedener Utensilien für die Lazarethe in Lehe, Cuxhaven und hier soll im Wege des öffentlichen Verdings sichergestellt werden.

Die verschlossenen und mit der Aufschrift „Lieferung von Utensilien“ versehenen Angebote, sind bis zu dem auf

Freitag, 16. Oktbr. d. J., Vorm. 11 Uhr,

angesetzten Termine im Geschäftszimmer des unterzeichneten Lazareths abzugeben.

Ebendaselbst können die bezüglichen Bedingungen während der Dienststunden eingesehen, oder auch auf Wunsch gegen Erstattung der Schreibgebühren in Abschrift bezogen werden.

Wilhelmshaven, 17. Sept. 1891.

Kaiserl. Marine-Lazareth.

Bekanntmachung.

Die Hebungsliste der Kirchen-Umlage pro 1891/92 liegt vom 15.—22. September in Gerwich's Gasthaus zur Einsicht der Betheiligten offen.

Etwaige Erinnerungen sind innerhalb der gedachten Frist schriftlich einzubringen.

Harms, Pf.

Auktion.

Herr **C. Richter** in Neubremen läßt wegen Aufgabe seiner Gastwirthschaft

Montag, den 28. d. M., Nachmittags präc. 2 Uhr anf.,

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung durch mich verkaufen:

1 amerikanisches Billard, 1 Bierapparat, verschiedene Flaschen Wein und Liqueure, Bier- und Schnapsgläser, 1 großen Kochherd, 1 Kleiderschrank, 1 Sopha, mehrere Spiegel, versch. Tische u. Stühle, mehr. vollständ. Betten mit Bettdecken, 8 Bettstellen mit und ohne Matratzen, 1 Waschtisch mit Waschgeschirr, 1 Waschkessel, 1 große Zeugrolle, Hänge- u. Stehlampen, mehrere Bilder, 10 Fach Gardinen, allerlei Küchengeschirr, sowie zwei Schweine zum Weiterfüttern.

Heppens, den 21. Septbr. 1891.

H. P. Harms.

Verkauf.

Am Donnerstag, 1. Okt. cr., Vormittags 10½ Uhr,

gelangt im Amtsgerichtslokale zu Jever die der Ehefrau des Vorarbeiters **H. G. Padeken** gehörigen, zu **Neuender-Altengroden** bel gene

Häuslingsstelle

zum Antritt auf Mai n. J. zur öffentlichen Versteigerung.

In diesem Termine erfolgt auf das Höchstgebot voraussichtlich der Zuschlag.

Neuende, den 18. Septbr. 1891.

H. Gerdes, Auktionator.

Verkauf.

Tossens in Butjadingen. Das zur Handlung mit Manufaktur- und Colonialwaaren zweckmäßig eingerichtete, zu **Ellwürden** belegene

Wulff'sche Wohnwesen

mit großem schönen und mit vielen Obstbäumen bepflanzten

Garten

soll durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkauft werden und findet **vierter Verkaufstermin** am

Donnerstag, 8. Oktbr. d. J., Vormittags 10½ Uhr,

im Sitzungszimmer des Großherzoglichen Amtsgerichts Butjadingen, Abth. II, zu Ellwürden statt.

Das Immobil ist jederzeit unter Anweisung von H. Wulff zu Ellwürden zu besehen. Etwa vorher gewünschte Auskunft wird von demselben, wie auch vom Unterzeichneten gern ertheilt.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag in diesem Termin ertheilt werden soll.

Ein weiterer Aufsatz findet nicht statt.

Wehlau, Auktionator.

Zu belegen

auf sofort

2000 u. 3000 Mk.

geg. durchaus sichere Hypothek.

Heppens, 21. September 1891.

H. P. Harms.

Zu vermiethen

ein möblirtes Zimmer nebst Schlafstube

auf sogleich oder später.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen

ein möblirtes Zimmer.

Verl. Gökerstraße 12.

Zu vermiethen

zum 1. Oktbr. oder 1. Novbr. noch

2 schöne Wohnungen

mit Zubehör in meinem neuen Hause.

H. Grashorn, Tonndeichstr. 9, beim Park.

Zu vermieth. eine Wohnung

zum 1. November. Tonndeich 35.

Zu vermiethen

möblirte Wohnung, sowie ein möblirtes Zimmer pr. sofort oder zum 1. Oktbr. d. Jahres. Friedrichstraße 7.

Fein möbl. Zimmer u. Kabinet

für 25 Mk. monatlich zu vermiethen. Peterstraße 78, II.

2 möblirte Stuben, ev. mit Burschengelaß, auf gl. od. später zu vermiethen. Roonstraße 16a, 2 Tr.

Zu vermiethen

zum 1. Novbr. 1 Stube u. Küche

an ruhige Bewohner, auf Wunsch kann auch eine Werkstätte beigegeben werden. Elsaß, Marktstraße 16.

Zu vermiethen

eine freundliche **möbl. Stube** und **Schlafstube** auf gleich oder zum 1. Oktbr. Lothr., Ostfriesenstraße 31.

Die von Herrn Marine-Baumeister Graeber benutzte

möblirte Wohnung

ist zum 1. Oktober oder später zu vermiethen. **Arnold Gossel.**

Zu vermiethen

eine Oberwohnung

zum 1. Oktober oder November.

Karl Hapke, verl. Gökerstr. 15.

Zu vermiethen eine schöne **Parterre-** und eine **Etagenwohnung,** besteh. aus je 5 Räumen nebst reichl. Zubehör.

Sievers, Peterstraße 3.

Zu vermiethen

zum 1. November **mehrere**

herrschaftliche Wohnungen

zum Preise von 500 und 850 Mark.

F. Felix, Augustenstraße 10.

Zu vermiethen

mehrere fein möbl. Zimmer nebst Burschengelaß auf gleich oder später.

Ernst Meyer, Roonstraße 85.

Zum 1. Novbr. zu vermiethen eine

schöne Etagen-Wohnung,

4 Räume nebst allem Zubehör. Augustenstraße 3, part.

Zu vermiethen

zum 1. Novbr. oder früher eine schöne vierräumige **Etagenwohnung,** sowie eine dreiräumige **Unterwohnung** zu Tonndeich an der neu angelegten Straße neben der Schule.

H. Tobben, Altheppens, Altemarktstraße 62.

Ein flinkes, sauberes

Stundenmädchen

gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine saubere Aufwärterin

gegen freie Wohnung (Küche, Kammer) **gesucht.**

Denninghoff, Mittelstraße 2.

Ein zuverlässiges Mädchen

für Küche und Hausarbeit auf sofort gesucht. Frau **Dr. Flatten,** Viktoriastraße 84.

Abonnements-Einladung

auf die

Berliner Gerichts-Zeitung

4. Vierteljahr 1891. **40. Jahrgang.**

Man abonnirt bei allen Post-Aemtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz 2c. für 2 Mark 50 Pf. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2 Mark 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf. monatlich einschließlich des Bringerlohns.

Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugsweise in den gut situirten Kreisen verbreitet, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Inserate, deren Preis mit 40 Pf. für die 4gespaltene Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutender Wirksamkeit.

Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich vor solchem Schaden an Ehre und Vermögen bewahren will, abonnire auf die „Berliner Gerichts-Zeitung“, die von den hervorragendsten Berliner Schriftstellern und Juristen redigirt, bei ihrem niedrigen Abonnementspreis, bei ihrem reichhaltigen belehrenden und unterhaltenden Inhalt in keinem deutschen Haushalte fehlen sollte. In volksthümlicher und pikanter Darstellungsweise berichtet das Blatt über alle interessanten Kriminal- u. Civilprozesse des In- und Auslandes, namentlich der Berliner Gerichtshöfe, unterzieht es die neuen Reichs- u. Landesgesetze leicht faßl., eingehender Erörterung und erklärt es alle beachtenswerthen, neuesten Entscheidungen des Reichsgerichts, Kammergerichts und Oberverwaltungsgerichts, deren Kenntniß in den weitesten Kreisen, namentlich allen Fabrikanten, Kaufleuten, Haus- und Gutsbesitzern 2c., selbstverständlich allen Juristen unentbehrlich ist. Diese Ausführlichkeit von Jedermann durchaus nöthiger, sehr leichtverständlich dargestellter Belehrung in Verbindung mit dem reichhaltigen, allen Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen kostenfreien Rath ertheilenden Briefkasten, das anerkannt höchst gediegene Feuilleton, welches stets die neuesten, besten Romane, sowie belehrende und humoristische Artikel unserer ersten Schriftsteller enthält, führen der Berliner Gerichts-Zeitung unausgesetzt eine große Anzahl neuer Abonnenten zu, so daß sich dieselbe mit vollstem Rechte zu den gelesensten, verbreitetsten Blättern Deutschlands rechnen darf. — Außer dem vorher Angeführten bringt die Zeitung den Lesern eine Fülle von Unterhaltung durch eine umfassende Chronik der Berliner Tages-Ereignisse, vermischte Nachrichten von nah und fern, unparteiische Kritiken über Berliner Kunst- und Theater-Novitäten, eine ganz eigenartige, höchst pikante politische Rundschau aus der Feder eines der beliebtesten Berliner Publizisten, welche die Leser über alle wichtigen politischen Ereignisse orientirt, endlich Reichstags- und Landtags-Berichte 2c. 2c. — Um den neuen Abonnenten einen Beweis von dem gediegenen unterhaltenden Theil der Berliner Gerichts-Zeitung zu geben, liefern wir jedem derselben von den werthvollen, sehr guten Romanen in Buchform aus unserem Verlage, welche Romane früher in der Berliner Gerichts-Zeitung zum Abdruck gelangten, zwei der folgenden Romane ganz kostenlos:

Die Meineidigen von Schmidt-Weißenfels,
König Null von Schmidt-Weißenfels,
Der Väter Schuld von F. Arnefeld,
Russische Rebellen von Wilhelm Grothe,

oder statt des einen Romans auch als Probe des belehrenden Inhalts der „Berl. Gerichts-Ztg.“ einen Theil von „Im Deutschen Gerichtshof“, gemeinverständliche Belehrung über die Reichs-Justizgesetze, ein Separat-Abdruck von juristischen Leitartikeln aus der „Berliner Gerichts-Zeitung“.

Auch erhalten die neuen Abonnenten den bis Ende September in der Berliner Gerichts-Zeitung zum Abdruck gelangenden Theil der Novelle „Lady Clara“ von E. H. von Dedenroth ebenfalls kostenlos nachgeliefert. Wir bitten um sofortige Einsendung der Abonnements-Quittung für das 4. Vierteljahr 1891, um die ausgewählten Romane bezw. einen Roman und einen Theil von „Im Deutschen Gerichtshof“ in Buchform, sowie den Anfang der Novelle „Lady Clara“ alsbald vollständig gratis abschicken zu können.

Probenummern der Zeitung werden auf Wunsch gesandt.

Die Expedition der Berliner Gerichts-Zeitung, W. Charlotten-Str. 27.

Gesucht

zwei Schuhmachergesellen

auf gute Herrenarbeit.

O. Baars, Königstraße 48.

Gesucht

auf sofort oder 1. Oktober

ein einfach möbl. Zimmer

für ein anst. j. Mädchen (Schneiderin), w. tagsüber außer d. Hause besch. ist. Gefl. Off. m. Preisang. bittet man unt. A. B an die Exped. d. Bl. zu senden.

Ein beständiges Mädchen

zum 1. Oktober für den ganzen Tag **gesucht.** Banterstraße 13.

Gesucht

tüchtige Erdarbeiter

zum Prähme-Auskarren gegen hoh. Lohn.

Wiesenfeldt.

Für eine erste Feuer-, Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft wird ein tüchtiger, gewandter, in besten Kreisen verkehrender

Inspektor

mit Sitz in **Wilhelmshaven gesucht.** Gehalt 2c. nach Uebereinkunft. Fr. Offerten unter **M. K. S. 1200** befördert die Exp. d. Bl.

Gesucht

zum 1. Oktbr. für eine feine Conditorei ein anständiges **Mädchen** in gesetzten Jahren als

Verkäuferin

und zur

Führung des Haushalts,

am liebsten von auswärts. Off. unter O. L 100 an die Exped. d. Bl.

Gesucht

zum 1. Oktober ein

Mädchen für die Vormittagsstunden.

Viktoriastraße 79 I, links.

Gesucht

ein **Mädchen** für die Tagesstunden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bescheinigungsbücher

über die

Invaliditäts- und Altersversicherung,

von den Behörden aufs Wärmste empfohlen, für jeden Versicherten unentbehrlich, sind von jetzt ab bei mir zu haben.

Preis des Buches — auf 54 Jahre reichend — dauerhaft gebunden 35 Pf., mit Futteral 45 Pf.

Joh. Focken, Rothes Schloß.

Landesbibliothek Oldenburg

Volksgarten Kopperhörn.

Mittwoch, den 23. September:

Grosses Concert

mit nachfolgendem Ball

wozu freundlichst einladet

E. Decker.

Mk. 5,00. | **Fünf Mark pro Quartal** bei allen deutschen Postanstalten. | **Mk. 5,00.**

„Berliner Neueste Nachrichten"

Unparteiische Zeitung.

2mal täglich (auch Montags).

Redaktion und Expedition: Berlin SW., Königgrätzerstr. 41.

Schnelle, ausführliche und unparteiische politische Berichterstattung. — Wiedergabe interessirender Meinungsäußerungen der Parteiblätter aller Richtungen. — Ausführliche Parlaments-Berichte. — Treffliche militarische Aufsätze. — Interessante Lokal-, Theater-, u. Gerichts-Nachrichten. — Eingehendste Nachrichten über Musik, Kunst u. Wissenschaft. — Ausführlicher Handelstheil. — Vollständigstes Coursblatt. — Lotterie-Listen. — Personal-Veränderungen in der Armee, Marine und Civil-Verwaltung sofort und vollständig. — Feuilletons, Romane u. Novellen d. hervorragendst. Autoren.

(8 Gratis) Beiblätter:

1. **Deutscher Hausfreund,** illustr. Zeitschr. von 16 Drucks, wöchentl.
2. **Illustr. Modenzeitung,** 8seitig mit Schnittmustern, monatl.
3. **Humoristisches Echo,** wöchentl.
4. **Verloosungsblatt,** 10tägig.
5. **Landwirthschaftliche Zeitung** 14tägig.
6. **Die Hausfrau,** 14tägig.
7. **Produkten- u. Waarenmarkt-Bericht,** wöchentlich.
7. **Deutsch. Rechtsspiegel,** Samml. neuer Gesetze u. Reichsgerichts-Entscheidungen, nach Bedarf.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bereits begonnene Roman:

„Peter Burbeck's Heirath"

von **E. von Waldt-Zedtwitz**

auf uns mitgetheilten Wunsch gratis nachgeliefert.

Auflage 36,000!

Anzeigen in den **„Berliner Neuesten Nachrichten"** haben **vortreffliche Wirkung!** Preis für die 6gespalt. Zeile 40 Pf.

Auf Wunsch Probe-Nummern gratis und franko!

Schützenhof Bant.

Dienstag, den 22. Septbr. cr.:

Großes Militär-Concert.

Nach dem Concert: Grosser BALL.

Es ladet höfl. ein

P. Rotermund.

Seitens der Weingroßhandlung

H. Kappelhoff Wwe. & Sohn in Emden

ist mir die **Vertretung für hiesigen Platz** übertragen worden.

Ich empfehle die

anerkannt vorzüglichen Weine

ab meinem hiesigen Lager oder direkt ab Emden zur gefl. Abnahme.

P. F. A. Schumacher, Roonstraße 81.

Anker-Cichorien ist der beste.

Meine Admirals-Cigarre

hochfein von Geschmack und Brand empfehle im Detail-Verkauf à Stück **5 Pfg.**

H. Begemann,

Königstraße 57.

Pastoren-Tabak,

à Pfund 1 Mk., eine hochfeine milde Qualität, **nur echt** mit nebenstehender Schutzmarke, zu haben bei **L. Janssen, A. Berndt, H. W. Renken,** Wilhelmshaven, **H. Heyse, C. Schmidt,** Bant.

Junge Dame

von auswärts wünscht mit s. gebild. Herrn in Briefwechsel zu treten.

Briefe unter O. K. 16 an die Exp. d. Blattes erbeten.

Zu miethen gesucht

zum 1. Oktober oder später eine unmöblirte **Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern mit Burschengelaß. Offerten mit Preisangabe erbeten unter 25. 1. an die Exped. d. Bl.

Anker-Cichorien ist der beste.

Dampfziegeleien und Ringöfen

bewährten Systems baut

H. Wehmann, Ingenieur,

Bremen, Hutfilterstrasse 27,
Hannover, Schiffgraben 49.

Kostenanschläge gratis.

Anker-Cichorien ist der beste.

Thee neuer Ernte, von feinem Aroma, per 1/2 Kilo 3 Mk., empfiehlt

A. & C. Koch,

Bremen, Schüsselkorb 26.

„Original-Shampooing-Bay-Rum"

ist das **beste Kopfwasser** geg. Haarausfallen und Kahlköpfigkeit und bringt in kürzester Zeit einen **üppigen Nachwuchs** hervor. **Kopfschuppen verschwinden schon nach mehrmaligem Gebrauch.** Preis Orig.-Flasche Mk. 1,20 und Mk. 2. Zu haben bei **W. Morisse,** Roonstraße 75b.

Miethfrei

per 1. Oktober eine **möblirte Wohnung,** recht hübsch belegen, bestehend aus 2, resp. 3 Zimmern, mit schöner sicht, ev. auch mit Burschengelaß.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Inventur-Ausverkauf.

Zeige hierdurch meiner geehrten Kundschaft an, daß ich mit dem diesjährigen Inventur-Ausverkauf begonnen habe. Ganz besonders empfehle folgende preiswerthe Waaren:

Regenschirme

f. Damen u. Herren v. 1,25 M. an,
Zanella von 1,80 M. an,
Gloria Halbseide v. 2,75 bis zu 6 M.

Schürzen

für Damen und Kinder verkaufe, um damit gänzlich zu räumen, **zu und unter Einkaufspreis.**

Cravatten

in Seide von 20 Pf. an,
in den modernsten Dessins von 30, 50, 75 Pf. bis 1,75 M.

Herren- & Damen-Unterzeuge.

Normal-Hemden für Herren von 1 M. an,
Vicogne-Hemden für Herren von 65 Pf. an,
Normal-Hosen für Herren von 1,30 M. an,
baumw. Hosen von 95 Pf an,
gestrickte Damen-Unterjacken, woll., v. 75 Pf., 1 M. bis 1,50 M.

Kurzwaaren

zu den **bekannt billigst gestellten Preisen.**

Stickereien.

Musterfertige Schuhe von 55, 75, 90 Pf., 1, 1,50 bis 5 M.,
angef. Schuhe v. 90 Pf. bis 1,50 M.,
Rückenkissen von 1,25, 1,50 bis 5 M.,
Eckborten in Perlen v. 2,25 M. an,
fertige gestickte Hosenträger mit Leder von 1,50 M. an,
Gummihosenträger v. 50 Pf. an,
Teppiche von 4,50 M. an.

Socken und Strümpfe.

Socken aus Vicogne von 20 bis 60 Pf.,
baumw. Socken von 18 Pf. an,
echt diamantschw Strümpfe weit unter Einkaufspreis.

Corsetts

in gutsitzenden Facons und reicher Auswahl von 70 Pf., 1, 1,25, 1,50 bis 4 M.

Handschuhe

für Damen in Zwirn 20, 30 bis 50 Pf.,
Halbseide 40, 50, 60 Pf.,
Seide 90 Pf. bis 1,50 M.

Aufgezeichnete Leinen-Stickereien werden zu jedem Preis verkauft, um damit gänzlich zu räumen.

Heinrich Hitzegrad,

Wilhelmshaven. Bant. Oldenburg.

Empfing eine Schiffsladung

Pa. schottische Haushaltungskohlen

und empfehle dieselben direkt vom Schiff **zum ermäßigten Preise.** Bestellungen erbeten.

Wilh. Räthjen.

1,25 | **Ein Quartals-Abonnement** (vom 1. Oktober bis 1. Januar) auf die | **1,25**

Berliner Abendpost

1,25 | mit dem Unterhaltungsblatt **Deutsches Heim** kostet wie bisher **nur 1 1/4 Mark** bei jeder Postanstalt. | **1,25**

Nunmehr sind **sämmtliche**

Neuheiten f. Herbst u. Winter

eingetroffen.

Die Auswahl ist groß in **nur gediegenen und schönen Qualitäten bei solider Preisstellung.**

Muster zur gefl. Ansicht stehen gern zu Diensten.

Hochachtungsvoll

A. H. Funk, Schneidermeister.

Grosse Geld-Lotterie

der

Elektrotechnischen Ausstellung

Frankfurt a. Main.

4170 Geldgewinne,

darunter Haupttreffer von

100,000 Mark,

50,000 Mark.

Ganze Original-LOOSE à **5 Mark** (Porto u. Liste 20 Pfg. extra).

versendet Elektrotechnische Ausstellung,

Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. Main.

Anker-Cichorien ist der beste.

Gummi-Artikel, feinste Paris. **für Herren u. Damen.**

Ausf. illustr. Prest. in verschl. Kouv. ohne Firma gegen 20 Pfg.

Ed. P. Oschmann, Magdeburg.

Zu verkaufen

ein zweirädriger

Handwagen

J. Folkerts, Stellmacher, Augustenstraße.

Anker-Cichorien ist der beste.

Anker-Cichorien ist der beste.

Beamten-Vereinigung.

Sonnabend, 26. d. M.,

Abends 8 Uhr:

Generalversammlung

in „Burg Hohenzollern".

Tagesordnung:

1. Bericht des Ausschusses,
2. Einrichtung einer Krankenkasse,
3. Anmeldung des Kartoffelbedarfs,
4. Verschiedenes.

Der Ausschuß.

Theater-Billets sind von Mittwoch ab bei den Ausschußmitgliedern zu haben.

Verloren

am Sonntag, 20. d. Mts., eine **goldene Damenuhr** mit Nickelkette.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Blattes.

Dem jungen Carl

zu seinem 35. Wiegenfeste bringen ein **donnerndes Hoch!** daß die ganze Karlstraße wackelt.

Die drei durstigen M.'s aus der Cassubei.

Gründlichen Klavier-Unterricht

ertheilt

A. Willenius,

Peterstraße 83.

Forderungen

an die Deckoffiziermesse S.M.S. „Viper"

sind bis zum **21. d. M.** einzureichen.

Der Messevorstand.

Neueste Damen-

Herbst- u. Winter-Mäntel Paletots und Jackets

in reichhaltiger Auswahl.

B. H. Bührmann,

Wilhelmshaven,

Spezial-Geschäft für Damen- und Mädchen-Mäntel.

Sämmtl. Neuheiten der Saison

sind eingetroffen.

B. H. Bührmann,

Wilhelmshaven,

Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderoben.

Neue Berlin. Rollmöpse,
Neue russ. Sardinen
„ Anchovis,
„ Ural-Caviar,
„ Elb-Caviar

in feinster Qualität empfiehlt billigst

W. H. Renken.

Heute Montag Abend:

Frische Schellfische

bei

W. H. Renken.

Rohen Caffee

per 1/2 Kilogr. von 1,10 Mark an,

gebr. Caffee

per 1/2 Kilogramm von 1,30 Mk. an

empfiehlt

Joh. Freese.

Todes-Anzeige.

Am Sonnabend Abend 9 1/4 Uhr entschlief sanft nach langen qualvollen Leiden meine innigstgeliebte, unvergeßliche Gattin

Albertine Sanow,

geb. Karth,

im 36. Lebensjahre. Diese Trauernachricht allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme zur Kenntniß.

G. Sanow.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Bant, Adolfstr. 7, aus statt.

Anker-Cichorien ist der beste.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg